

# Warum Werte wichtig sind Jedes Maß verloren

VON PETRA ALTMANN

Claudia Winterling entscheidet sich gegen den Kauf. Obwohl ihre Kinder murren: die alten Fahrräder müssen noch eine Weile genügen, schließlich funktionieren sie ja noch. „Bevor ich Geld ausgeben, überleg' ich genau, ob die Neuanschaffung unbedingt nötig ist“, sagt die Münchnerin. Und: „Das war vor einem Jahr anders“. Vor einem Jahr, da besaß Winterling noch ihr Ersparnis. Inzwischen ist alles weg, weil sie auf riskante Anleihen gesetzt hat. Doch die Ausgaben bleiben gleich: Zwei Kinder und ein Haus, das abbezahlt werden muss. Da reichen das Gehalt ihres Mannes und die Einkünfte aus ihrem Halbtagsjob gerade so aus.

## Zu hoch gepokert

Claudia Winterling ist kein Einzelfall. Auf der Suche nach höchstmöglicher Rendite in kürzester Zeit hat so mancher zu hoch gepokert. Und – oft unterstützt durch Banken – beim Rennen nach dem schnellen Euro das Maß verloren. „Vor dem Ausbruch der Krise war die rasante Vermögensmehrung angesagt“, so Prof. Günther Picker, Geschäftsführer des Bayerischen Bankenverbands. Doch plötzlich bringen „Wert“-Papiere nur noch einen Bruchteil dessen, was sie gekostet haben. Ihre Besitzer haben Werte verloren – materielle Werte wohlgerne. Doch in jeder Krise steckt auch eine Chance. Nämlich aus den negativen Erfahrungen zu lernen. Und das eigene Wertesystem zu überdenken. Nach beständigen Werten zu suchen, die auch in Krisenzeiten Halt geben. Doch was ist heute eigentlich etwas wert?

## >> Werteerziehung

Claudia Winterling konzentriert sich nach ihren Erfahrungen mehr auf die Familie.



Alles sofort und ohne Anstrengung haben wollen: Maßlosigkeit

beginnt bereits bei kleinen Kindern.

FOTOLIA

## WERTE IN ARBEIT & WIRTSCHAFT

### DAS EIGENE HANDELN STETS HINTERFRAGEN

Statt Hilfsbereitschaft zählen immer häufiger Selbstbeziehung und Leistungsorientierung. „Die Kontakte sind mehr nach dem Nutzen ausgerichtet, weniger nach den Gefühlen“, stellt die Psychotherapeutin Anne Witte fest. Erkennen und schätzen Führungskräfte noch den „Wert“ ihrer Mitarbeiter? Das Gewinnstreben so mancher Manager, die Unternehmen in schwierige Situationen gebracht, Arbeitsplätze gefährdet und ohne Rücksicht auf die Menschen in ihren Betrieben gehandelt haben, lässt dies bezweifeln. Leistung ist die Maxime, ständige Präsenz am Arbeitsplatz gilt als erstrebenswert, Flexibilität ist gefragt. Doch wenn der Mensch nur noch arbeitet, aus welchen Quellen soll er dann schöpfen? Ständige Präsenz verhindert Abstand und die Möglichkeit, Atem zu holen und in der Stille das eigene Handeln zu überdenken. Das eigene Tun zu hinterfragen, ist wesentlich für jeden am Arbeitsprozess Beteiligten, unabhängig davon, auf welcher Hierarchieebene er ist:

- >> Halten Sie in ihrer Arbeit regelmäßig inne.
- >> Wichtig ist eine Balance zwischen Arbeit und Freizeit.
- >> Hinterfragen Sie immer Ihr eigenes Tun.
- >> Verlieren Sie Ihre Kollegen und Mitarbeiter nicht aus den Augen; holen Sie deren Meinungen ein und respektieren Sie diese.
- >> Handeln Sie verantwortlich.



Nur in Teamarbeit bleibt ein Schiff auf Kurs...

FOTOLIA

„Mir ist es wichtig, dass ich meinen Kindern Sicherheit biete und auch für mich einen Platz habe, an dem ich Halt finde.“ Sie versucht, ihren Kindern Werte zu vermitteln, mit denen sie ihr Leben meistern können: Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, respektvoller Umgang mit anderen Menschen, Rücksichtnahme.

## Anspruchsdenken schon im Kindesalter

Wie wichtig dies ist, zeigt die Erfahrung so mancher Psychologen, die Kinder betreuen: „Bei den Kindern spiegelt sich heute oft die Einstellung der ‚Fun-Gesellschaft‘ wieder, die auf sofortige Befriedigung ihrer Wünsche aus ist. Alles muss sofort sein, man kann nicht warten. Alles muss gleich und ohne große Anstrengung verfügbar sein, Frustrationen können schlecht ertragen werden. So manches Kind flücht aus, wenn es nicht so läuft, wie es sich das vorstellt“, so die Erfahrungen der Diplom-Psychologin Christina Wasshuber, Leiterin der Frühförderstelle Pfaffenhofen. Also zeigt sich eine gewisse Maßlosigkeit bereits im Kindesalter. Mangelt es hier möglicherweise an Wertevermittlung? Für Erziehungsberechtigte ist es daher wesentlich, a.) die eigenen Werte zu definieren:

- > Was ist mir wichtig im Leben?
- > Welche sinnvollen Ziele kann ich mir setzen?
- > Was ist wichtig im Umgang mit anderen Menschen?
- > Wie kann ich andere mit Respekt behandeln?
- > Wie kann ich erreichen, dass ich selbst mit Respekt behandelt werde?
- b.) die eigenen Werte immer wieder zu hinterfragen.
- c.) Kindern die Werte nicht nur in Theorie zu vermitteln, sondern sie vorzuleben.

Viele Eltern haben bereits erkannt, wie wichtig es ist, Kindern Werte zu vermitteln. Das zeigt sich auch am Interesse an christlich geprägten Schulen. „Wir versuchen, den Kindern das Handwerkszeug fürs Leben mitzugeben, das schätzen auch nicht religiös engagierte Eltern“, so Michael Häußinger, Leiter des Gymnasiums St. Ottilien. Und woraus besteht für ihn das Handwerkszeug? Aus den vier Kardinaltugenden: Gerechtigkeit, Tapferkeit, Weisheit, Mäßigung.

## BUCHTIPPS

1. **Leben nach Maß**  
Von Petra Altmann/Abt Odilo Lechner. Herder-Vlg. Freiburg 2009, 223 S., 19,95 Euro.
2. **Werte. Was Deutschland wirklich braucht**  
Von Stephan Holthaus. Brunnen-Vlg., 127 S., 12,95 Euro.

## CHRISTLICHE WERTE

# Ordens-Regel für den Alltag Wertekanon der Benediktiner hochaktuell

In Krisenzeiten besinnen sich viele Menschen wieder auf ihre christlichen Wurzeln. „Der Beratungsbedarf steigt. Es kommen jetzt Leute zu uns, die sich die Frage nach Gott länger nicht gestellt haben. Menschen, die bisher nur im Beruf aufgegangen sind, fragen jetzt nach dem eigentlichen Sinn des Lebens. Sie suchen Orientierung“, erzählt Odilo Lechner, Abt der Klöster St. Bonifaz und Andechs. Die Benediktiner leben nach einer Regel, die ihr Ordensgründer vor 1500 Jahren verfasst hat. Der hl. Benedikt macht darin Vorgaben für das Gemeinschaftsleben in den Klöstern, darunter auch zum Umgang miteinander, zu Problemen in der Gemeinschaft, zu wirtschaftlichen Fragen und Führungsaufgaben.

Alle Belange des menschlichen Zusammenlebens sind dort angesprochen. Was über die Jahrhunderte Bestand hat, muss Qualitäten haben. Wer die Regel liest, wird erstaunt sein, wie aktuell sie ist. Und er wird feststellen, dass sie auch ein Leitfaden für das Leben außerhalb der Klostermauern ist.



Odilo Lechner, Abt des Benediktinerklosters Andechs. DPA

Die Grundwerte, die dort vermittelt werden:

- >> **Identität** = authentisch sein, damit man zu sich stehen kann.
  - >> **Suchen** = immer wieder das eigene Handeln hinterfragen, sich nicht zur Ruhe setzen, nicht eitel und selbstgefällig werden.
  - >> **Hören** = aufmerksam sein, auf andere achten, ihre Äußerungen beachten.
  - >> **Verantwortung** = Verantwortung übernehmen für sein eigenes Handeln, für anvertraute Menschen, verantwortlich handeln gegenüber der Gesellschaft.
  - >> **Hoffnung** = immer nach vorne blicken, nicht resignieren, danach suchen, was Hoffnung gibt.
- Alles Werte, die absolut alltagstauglich sind.

## PROBLEMFALL BANKEN

# Nachhaltigkeit statt schnelles Geld

„Das Vertrauen der Kundschaft in die Zuverlässigkeit der Banken ist erschüttert“, sagt Prof. Günther Picker vom Bayerischen Bankenverband. Die Leute ärgern sich maßlos, wenn Manager, die Banken erst in Notlagen gebracht haben, noch auf Abfindungen pochen, die ihnen laut Vertrag zustehen. Da wird die Frage nach der Ethik laut. „Früher war Nachhaltigkeit in der Geldanlage gefragt, dann die kurzfristige Rendite. Jetzt müssen wir wieder nachhaltiger denken“, übt Picker Selbstkritik. „Wir müssen uns auf unsere eigentlichen Werte besinnen, nämlich den Kunden offen und ehrlich zu beraten und ihm zu helfen, sein Vermögen zu sichern und zu mehren. Das ist im Grunde die Aufgabe des ehrbaren Kaufmanns.“ Die Krise kann hier also etwas

Positives bewirken. Zurück zu den Wurzeln, zu der seriösen, auf langfristige aber beständige Rendite ausgelegten Beratung. pa



Plötzlich arm: die Finanzkrise hat Milliarden-Vermögen vernichtet.

## GEDICHTE

KURT TUCHOLSKY

### Sie, zu ihm

Ich hab dir alles hingegeben:  
mich, meine Seele, Zeit und Geld.  
Du bist ein Mann – du bist mein Leben,  
du meine kleine Unterwelt.  
Doch habe ich mein Glück gefunden,  
seh ich dir manchmal ins Gesicht:  
Ich kenn dich in so vielen Stunden –  
nein, zärtlich bist du nicht.

Du küßt recht gut. Auf manche Weise  
zeigst du mir, was das ist: Genuß.  
Du hörst gern Klatsch. Du sagst mir leise,  
wann ich die Lippen nachziehen muß.  
Du bleibst sogar vor andern Frauen  
in gut gespielter Gleichgewicht;  
man kann dir manchmal sogar trauen.  
aber zärtlich bist du nicht.

O wärst du zärtlich!  
meinetwegen  
kannst du sogar gefühlvoll sein.  
Mensch, wie ein warmer Frühlingsregen  
so hüllte Zärtlichkeit mich ein!  
Wärst du der Weiche von uns beiden,  
wärst du der Dumme. Bube sticht.  
Denn wer mehr liebt, der muß mehr leiden.  
Nein, zärtlich bis du nicht.

Kurt Tucholsky zählt zu den bedeutendsten deutschen Journalisten und Schriftstellern. Neben seinen berühmten Erzählungen und Gedichten verfasste der Linksdemokrat auch Literaturkritiken, politische Leitartikel, Glossen, Satiren, kabarettistische Lieder und sogar Gerichtsreportagen.



Kurt Tucholsky  
geboren: 9. Januar 1890 in Berlin;  
gestorben: 21. Dez. 1935 in Göteborg.

## LESERGEDICHT

### Am Weiher

Mich entführt ein schmaler Weg  
über eines Baches Steg,  
übers Feld, durch satte Wiesen  
gehe ich mit bloßen Füßen.

Wasser, Schilf und Sommerhimmel  
und im Weiher ein Getümmel –  
Frösche quaken, Fische huschen,  
wollen sich ins Ufer kuschen,  
der Libellen klar Gefilde  
dünken fast wie Glasgebilde.

Schmetterlinge flattern keck,  
Grillen zirpen im Versteck,  
Lerchen trillern frohe Weisen,  
Schnecken sind auf großen Reisen.  
Mücken tanzen ihren Reigen  
nach dem Klang verborgner Geigen.

Möchte nicht die Ruh' verletzen,  
möchte meine Füße netzen,  
möchte gerne im Grase liegen,  
möcht mich in den Wolken wiegen.  
Mich erfüllt ein stilles Glück –  
fand vom Paradies ein Stück.

Die Murnauerin Fini Klieber schreibt seit Jahrzehnten Gedichte, Geschichten und Märchen. Die 75-Jährige, die jetzt in Huglfing wohnt, hat zuletzt auch die Kalligrafie – die Kunst des „Schönschreibens“ – für sich entdeckt.



Fini Klieber  
geb. 1933 in Murnau

## MACHEN SIE MIT!

Wir veröffentlichen an dieser Stelle jede Woche ein Lesergedicht. Schicken Sie uns Ihre Verse mit Ihrem Foto, einem kurzen Lebenslauf und Adresse an: Münchner Merkur, Journal-Redaktion, Paul-Heyse-Straße 2-4, 80336 München